

Streit um Ausstellung über die Vertreibung von Palästinensern

Michael Volkmann hat die geplante Ausstellung „Nakba“ in der evangelischen Kirchengemeinde Heiningen bei Göppingen kritisiert. Die Schau, die die Vertreibung von Palästinensern nach der Staatsgründung Israels darstellt, enthalte antijüdische Vorurteile, sachliche Fehler und selektive Zitate, sagte Volkmann. Der Theologe leitet das Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden in der Landeskirche und meint: „Diese Ausstellung sollte nirgends mehr gezeigt werden, weder in säkularen noch in kirchlichen Räumen und schon erst recht nicht in sakralen.“

Volkmann weist darauf hin, dass laut neuer historischer Forschung nicht mehr als die Hälfte der Flüchtlinge von den Israelis vertrieben wurde. Die anderen seien vor allem infolge des Krieges der arabischen Palästinenser und der arabischen Nachbarstaaten gegen Israel geflüchtet. Die Ausstellung „Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ mache dagegen den jüdischen Staat alleine für die Vertreibung verantwortlich.

Außerdem werde auf den Informati-

onenstafeln behauptet, arabische Truppen hätten die von der UNO empfoh-

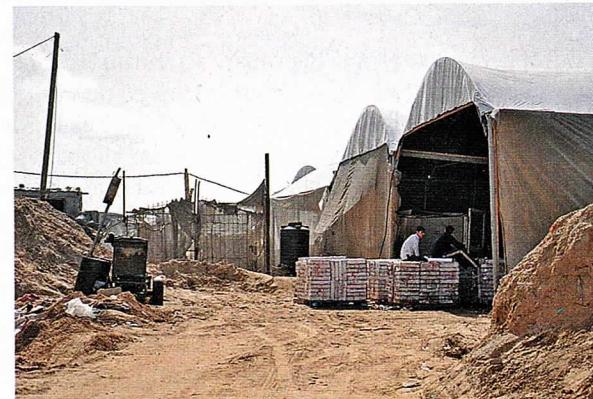
lenen Grenzen des jüdischen Staates nicht überschritten. Tatsächlich hätten aber irakische Truppen unmittelbar nach der Staatsgründung Israels den Jordan überquert. Die Israelis hätten zwei Wochen nach ihrer Staatsgründung weniger als die Hälfte der Landfläche kontrollieren können, die ihnen die UNO zugesprochen habe.

Der Theologe erinnert daran, dass sämtliche Bemühungen um eine Lösung zwischen Juden und Muslimen damals von arabischer Seite torpediert worden seien. Araber, die sich für den Dialog einsetzen, seien schon vor der Staatsgründung von Gefolgsleuten ihrer islamischen Führer, der Muftis, ermordet worden. Die Ausstellung verschweige auch die Rolle des Jerusalemer Muftis Hadsch Amin el-Husseini, der ein Naziverbrecher gewesen sei und die Ermordung Tausender jüdischer Kinder im KZ betrieben habe.

„Diese Ausstellung braucht ein grundsätzlich neues Konzept“, fordert Volkmann. Die Heininger Michaelskirche zeigt „Nakba“ vom 11. bis 21. November. Die Schau ist eingebettet in eine ökumenische Friedenswoche.

Erst im September hatte die Ausstellung im Haus der Katholischen Kirche

in Stuttgart und in der Evangelischen Akademie Bad Boll für Kontroversen gesorgt. Die Deutsch-Israelische Gesellschaft nannte sie „antisemitisch“. Der Antisemitismus-Beauftragte der baden-württembergischen Landesregierung kritisierte ihre Einseitigkeit.



Die Veranstalter vertraten dagegen die Ansicht, die palästinensische Sicht der Ereignisse von 1948 sei in Deutschland im Gegensatz zur israelischen zu wenig bekannt. Unterstützt wurde die Schau von einem Bündnis christlicher Organisationen, etwa von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg und der katholischen Initiative Pax Christi. *epd*

Im Gaza-Stadt leben noch immer viele palästinensische Flüchtlinge. Eine Ausstellung in Württemberg sorgt für Aufregung.

Foto: epd-bild

Anzeige

Aufmerksame Geschenke für jeden Tag, die gut tun und gut ankommen!



Gerhard Engelsberger
Was kommt, wird gut
ISBN 978-3-9453369-58-6



Gerhard Engelsberger
Schön, dass es dich gibt
ISBN 978-3-9453369-46-3



Gerhard Engelsberger
Heute – Flügel für meine Gedanken
ISBN 978-3-9453369-59-3

Die schönsten Texte aus **BIBELWORTE fortgeschrieben** von Gerhard Engelsberger gibt es jetzt als **Geschenkbücher für viele Anlässe**.

Anregungen für den neuen Tag, Gedanken zum Feierabend oder Worte für geliebte Menschen wurden für die ersten Bände der **neuen Geschenkbuchreihe thematisch** zusammengestellt.

Illustriert mit passenden Fotos sind die liebevoll gestalteten und hochwertig verarbeiteten Bücher **besondere Geschenke mit großer Wirkung zum kleinen Preis**.

Vom Autor der beliebten
BIBELWORTE
fortgeschrieben

je 64 Seiten,
Hardcover mit Farbfotos
je nur EUR 6,95

In Ihrer Buchhandlung oder beim Gemeindeblatt Leserservice Telefon 0711-6010028 • www.buchhandlung-eva.de